

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in La Coruña- September 2017-Januar 2018

Vorbereitung – Bewerbungsprozess

Um mich zu Beginn über ein Auslandssemester zu informieren, habe ich die Informationsveranstaltung, die vom International Office der Hochschule Rosenheim angeboten wurde, besucht. Dort erhielt ich eine Mappe mit allen wichtigen Schritten, die mir bei der Vorbereitung sehr geholfen haben. Nachdem ich den Entschluss gefasst habe, im Ausland zu studieren, lief die Bewerbung online über ein Tool ab, welches sehr einfach und selbsterklärend aufgebaut war. Nachdem ich die Zusage eines Studienplatzes an der Partneruniversität in La Coruña erhalten und ich den Platz verbindlich zugesagt habe, musste ein Sprachtest durchgeführt werden. Über eine Plattform könnte während des Auslandsaufenthalts Grammatik und Vokabeln kostenfrei geübt werden. In einem nächsten Schritt habe ich mich um das Learning-Agreement gekümmert. Dies stellte den größten Aufwand der Vorbereitung dar. Nachdem ich mir entsprechende Kurse ausgesucht habe, wurde durch die Hochschule Rosenheim eine Anrechenbarkeit geprüft. Zudem mussten die Kurse noch durch die Universität in Coruña bestätigt werden. Die Kommunikation mit dem International Office in Spanien verlief einwandfrei. Nachdem alles „Organisatorische“ abgeklärt und abgesegnet war, erhielt ich eine Art Vertrag, in dem alles nochmals bestätigt wurde.

Die Universität in Coruña bot ein „Buddy-Programm“ an, in dem ich mich im Voraus ganz unkompliziert per Email angemeldet habe. Circa 3 Wochen vor dem Start des Auslandssemesters, meldete sich mein Buddy bei mir, eine spanische Studentin, mit der ich auf Englisch kommunizierte. Da ich selbst bis zu diesem Zeitpunkt noch kein Spanisch sprach, war es sehr hilfreich mit jemanden zu sprechen, der sich auskannte. Ich konnte vorab alle Fragen stellen, die mich bis zu diesem Zeitpunkt beschäftigt haben, wie beispielsweise die Wohnungssuche. Mein Buddy versicherte mir, dass es sehr einfach werden würde, eine Wohnung zu finden und mir dabei gerne hilft.

Ankunft in Coruna

Zusammen mit einer Kommilitonin, die sich für die selbe Uni entschieden hatte, ging es dann endlich nach Spanien. Wir hatten beide denselben Buddy, die uns sogar am Flughafen abgeholt hat. Zusammen mit ihr fahren wir dann in unser Hostel, dass wir für 2 Nächte gebucht hatten. Mit der Wohnungssuche ging es dann direkt am nächsten Tag los. Dies wurde jedoch sehr einfach gehandhabt. Das Buddy-Programm hatte einen Vertrag mit einer spanischen Agentur, die uns Wohnungen vermitteln sollte. Wir schließen uns einer Tour mit anderen Austauschstudenten an, in der wir mehrere Wohnungen angeschaut haben. Wir hatten direkt Erfolg und somit am 1. Tag eine Wohnung. Zu Beginn hatte ich mir das alles schwerer vorgestellt, aber dadurch, dass es das Buddy-Programm gab, war alles sehr einfach und ich hatte einen stressfreien Start in mein Auslandssemester. Ich habe in einer 4-er WG gelebt mit einer Rumänin, einem Mexikaner und einem Deutschen. Ich hatte mein eigenes Bad und ein ca. 12 qm großes Zimmer. Die Miete lag bei 200 Euro. Generell sind die Mieten in Spanien im Vergleich zu Deutschland eher „billig“. Andere Studenten, die größere Zimmer hatten, haben maximal 250 Euro bezahlt. Ich hatte eine gute Lage und war schnell zu Fuß im Zentrum. Mein Buddy hat uns direkt am ersten Abend mit auf eine „Tapas-Night“ genommen, in der wir direkt andere Austauschstudenten kennengelernt haben. Ich habe mich direkt in der Stadt wohlfühlt.

Studium an der Gasthochschule

Die Ankunft an der Hochschule musste ich mir durch das International Office vor Ort bestätigen lassen. Dies hat jedoch ebenfalls reibungslos und schnell funktioniert. Nach Semesterbeginn hatte ich 4 Wochen Zeit, um meine Kurse zu besuchen und gegebenenfalls Änderungen im Learning-Agreement an die Hochschule Rosenheim zu übermitteln. Da ich alle Kurse auf Englisch belegt hatte, waren viele Erasmus-Studenten in meinem Kurs, wodurch ich schnell Freundschaften geschlossen habe. Da allerdings auch eine Spanische Studenten in meinem Kurs waren, konnte ich auch hier Freunde finden.

Die Universität Coruña hat für alle Erasmusstudenten einen kostenfreien 6-Wöchigen Spanischkurs angeboten, den ich belegt habe. Nach der ersten Prüfung gab es die Möglichkeit, das nächstmögliche Niveau in einem Fortführenden Kurs zu belegen, was ich ebenfalls gemacht habe. Da ich bislang fast keine Spanischkenntnisse hatte, war der Kurs super wichtig und im Endeffekt sehr hilfreich für mich, da ich in diesen Wochen sehr viel gelernt habe. Ich konnte mich also schon etwas im Smalltalk üben! Meine anderen Vorlesungen waren, was die Sprache anging, keine große Herausforderung für mich, da ich das Englisch gut verstand. Wir mussten wie in Rosenheim auch, häufig Präsentationen vorbereiten. In den meisten Kursen gab es Anwesenheitspflicht. Jedoch waren die Dozenten meistens auch flexibel, wenn es um Verschieben von Terminen geht, z.B. an Brückentagen, Prüfungen vor den Weihnachtsferien, etc. Die Noten setzten sich aus Anwesenheit, Mitarbeit/Präsentationen und einer abschließenden Prüfung zusammen.

Alltag und Freizeit

Ich habe die Stadt Coruña in der kurzen Zeit lieben gelernt. Obwohl die Einheimischen fast kein Englisch sprechen, begegnen sie dir freundlich und versuchen zu helfen. Die Stadt hat circa 270.000 Einwohner und liegt direkt am Atlantik. Durch das Buddy-Programm (ESN) wurden alle Studenten immer über anstehende Partys etc. informiert, wodurch demnach immer etwas los war. Jede Woche gab es eine Tapasnight und an den Wochenenden meistens immer Programm, wie z.B. Tagesausflüge, Städtetrips oder gemeinsame Kochabende. Gleich in der 2. Woche gab es einen Trip in die Stadt Vigo, an dem fast alle Erasmusstudenten teilgenommen haben. Schnell habe ich einen Freundeskreis gehabt, der sehr International war. Alles war super organisiert, man konnte also gar nicht anders, als sich wohlzufühlen.

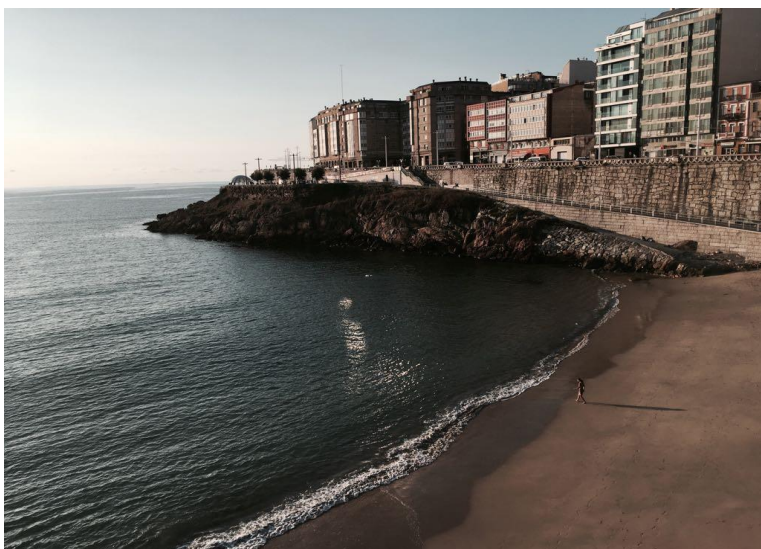
Dadurch, dass meine Kurse gut lagen, konnte ich auch viel Reisen. Die Gegend in Galicien ist superschön. Mit meinen neuen Freunden bin ich viel in Spanien rumgekommen. Ich war in Sevilla, Valencia, Bilbao und San Sebastian. Aber genauso schön war es auch, in Coruña zu leben und das Leben dort kennenzulernen, mit all den Facetten und neuen Kulturen. Obwohl das Wasser vom Atlantik sehr kalt war (bereits im September), war die Erasmusgruppe oft am Meer zum Beispiel zum Volleyball spielen oder einfach nur, um gemeinsam Zeit zu verbringen.

Zu Beginn dachte ich mir, 5 Monate ist eine lange Zeit, aber die Zeit verging natürlich viel zu schnell. Obwohl ich mir leider keinen der belegten Kurse anrechnen lassen konnte (was ich jedoch bereits im Voraus wusste), würde ich es jedes Mal wieder machen. Eine Zeit im Ausland bedeutet immer Kultur pur. Dadurch, dass jedoch alles super organisiert war, konnte ich mich auf die Kulturen einlassen und habe diese kennen und lieben gelernt. Es gab keinen einzigen Moment, in dem ich Heimweh hatte. Jetzt am Ende des Semesters, war es sehr schwer, meine „zweite Familie“ zu verabschieden, da ich sehr gute Freunde gefunden habe.

Jeder, der sich die Frage stellt, ob er ein Auslandssemester machen sollte oder nicht, würde ich ein klares „Ja“ empfehlen. Man lernt sich in dieser Zeit nochmal ganz neu und anders kennen.

Natürlich verändert man sich auch in dieser Zeit, aber meinen Erfahrungen zu urteilen, verändert man sich in jedem Fall zum Guten. Ich habe gelernt, die Dinge zu schätzen und bin viel selbstständiger geworden. Ein großer Vorteil ist natürlich auch die fremde Sprache, die man durch einen Auslandsaufenthalt lernt. Und ganz wichtig: Man findet Freunde überall auf der Welt, und das kann einem auch danach keiner mehr nehmen.

Hier noch ein paar Eindrücke



Strand und Atlantik in Coruña



Herkules-Leuchtturm (ältester Aktiver Leuchtturm)



La Familia in Sevilla vor der Stadt Coruña



La Familia